

Ketty La Rocca



Ketty La Rocca war eine der bedeutendsten Vertreterinnen der konzeptuellen Kunst in Italien. Ihre Arbeit war ein facettenreiches Spiel aus visueller Poesie, bildender Kunst und Performance. Geboren wurde Ketty La Rocca 1938 in La Spezia. Leider ist sie schon im jungen Alter von 37 Jahren, 1976 in Florenz an einem Hirntumor verstorben. Trotzdem hat sie eine künstlerische Hinterlassenschaft geschaffen, die bis heute inspiriert und fasziniert.

Ihre künstlerische Reise begann in den 1960er Jahren, als sie sich mit der Gruppo 70 in Florenz zusammat. Dort begann sie, die Grenzen zwischen Wort und Bild zu verschmelzen, kulturelle Stereotypen umzukehren und die Rolle der Frau zu hinterfragen.

Die Arbeit der früh verstorbenen Künstlerin umfasst die visuelle Poesie, die bildende Kunst und die Performance. Die experimentelle und medienkritische Untersuchung von La Rocca gilt der Sprache, den Bildern und stereotypen Zeichen der Alltagswelt mit dem Ziel, die herrschende Politik der Körper sichtbar zu machen. La Rocca war eine Revolutionärin im Umgang mit Sprache, Bildern und Gesten. Sie erforschte die Ausdrucksmöglichkeiten von Händen in einer performativen Serie, die in den 1970er Jahren entstand. Dabei hinterfragte sie die zugewiesenen Tätigkeiten und die stereotype Sicht auf die weiblichen Hände, indem sie sie mit Wörtern beschriftete und gleichzeitig in einen Sprachkontext setzte.

Ihre Werke, die oftmals in schwarz-weiß Collagen oder durch Reduzierung von Bildern in grafische Schemata präsentiert wurden, überschritten die Grenzen des Konventionellen. Dabei brachten sie eine unvergleichliche Tiefe, Intimität und Rebellion zum Ausdruck, die La Rocca selbst als Mittel nutzte, um die Unsichtbarkeit des weiblichen Selbst zu thematisieren.

These: Ketty La Rocca nutzt die Ausdrucksmöglichkeiten der Hände als kraftvolles Medium zur Herausforderung gesellschaftlicher Stereotypen und der Unsichtbarkeit der Weiblichkeit.

Ketty La Rocca

Ketty La Rocca untersuchte in ihren performativen Serien mit Händen die Ausdruckssprache der Hände und setzte diese in einen Sprachkontext. Dabei beschriftete sie die Hände mit Worten und umrandete ihre Konturen handschriftlich. Diese Arbeiten reflektieren ihre Auseinandersetzung mit dem weiblichen Lebenszusammenhang, in dem den Händen der Frauen nur bestimmte Tätigkeiten zugewiesen wurden.

Körperkunst und Sprache der Hände:

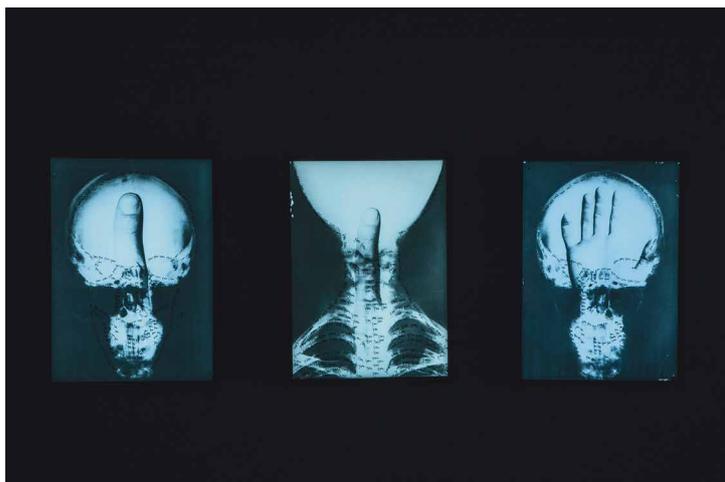
La Rocca kombinierte Körperkunst mit der Sprache der Hände, um die herrschende Politik des Körpers sichtbar zu machen. Dabei vermied sie bewusst Nacktheit oder Exhibitionismus und konzentrierte sich stattdessen auf eine abstraktere konzeptuelle Praxis. Ihr Ziel war es, den Körper als Subjekt oder Medium zu nutzen und dabei auf Ausdruck durch Gestik und Sprache zu fokussieren.



You You | 1975 | Fotografien, Filzstift | 10 Bilder je 50 x 60 cm

Craniologie:

Die Serie „Craniologie“ vermittelt eine Ästhetik der Craniologie, die mit Hell und Dunkel, Positivem und Negativem spielt. Die Umkehrung dieser Elemente vermittelt ein Gefühl von Transparenz und Verletzlichkeit. Insbesondere in „Craniologia 5“ setzte La Rocca ihren Finger über das Bild ihres Schädels und schrieb wiederholt „du“, fast wie ein Mantra. Dies wirft Fragen nach der Identität und der Distanz zwischen Künstlerin und Betrachter auf.



Craniologia (n.1) | 1973 | Röntgenaufnahme auf Plexiglas und Tinte, zwei überlappende Stücke
Craniologia (n.5) | 1973 | Röntgenaufnahme auf Plexiglas und Tinte, zwei überlappende Stücke
Craniologia (n.12) | 1973 | Röntgenaufnahme auf Plexiglas und Tinte

Quellen: <https://sublimianatomie.palazzoesposizione.it/artista/la-rocca-ketty>
<https://sublimianatomie.palazzoesposizione.it/artista/la-rocca-ketty> <https://kienzleartfoundation.de/sammlung/ketty-la-rocca/>
<https://awarewomenartists.com/en/artiste/ketty-la-rocca/>

Riduzioni:

Die Serie „Riduzioni“ zeigt La Roccas Fähigkeit, Ausgangsfotos durch Variationen seriell zu erweitern und gleichzeitig zu reduzieren. Obwohl sie sich nie direkt fotografierte, nutzte sie Bilder von sich selbst oder gefundene Postkarten als Ausgangspunkt. Jedes „Riduzioni“-Werk folgt einer ähnlichen Logik, bei der La Rocca das Originalbild per Hand auf ein separates Blatt Papier überträgt, Worte handschriftlich einfügt und diese dann durch grafische Linien unterschiedlicher Stärke ersetzt. Dieser Prozess reduziert das Originalbild auf seine grundlegendste Form und übersetzt es in ihre eigene körperliche, schriftliche Geste.



Riduzione (La Galleria) | 1974 | Fotografie und zwei Federzeichnungen | 78 x 35 cm

Insgesamt zeigt La Roccas Kunst eine tiefe Reflexion über den weiblichen Lebenszusammenhang, die politischen Dimensionen des Körpers und die Verbindung zwischen Körperausdruck, Gestik und Sprache. Ihre Arbeiten sind nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern werfen auch Fragen nach Identität, Distanz und der Wirkung von Bildern auf.

Wieso ging Sie vergessen?

Obwohl Ketty La Rocca an mehreren Ausstellungen teilgenommen hatte, gibt es heute verhältnismässig wenig Informationen über ihr Leben und ihr künstlerisches Schaffen.

Durch die gewonnen Erkenntnisse in unserer Recherche können wir diese bestätigen.

Anja Popp, Lara Gabathuler, Dezember 2023
Seminar Künstlerinnen – Zur Präsenz von Frauen in der Kunst bei Sandra Winiger